

## d) Gesamtanlage und Beispiele.

278.  
Lehrer-  
Seminar II  
zu  
Karlsruhe.

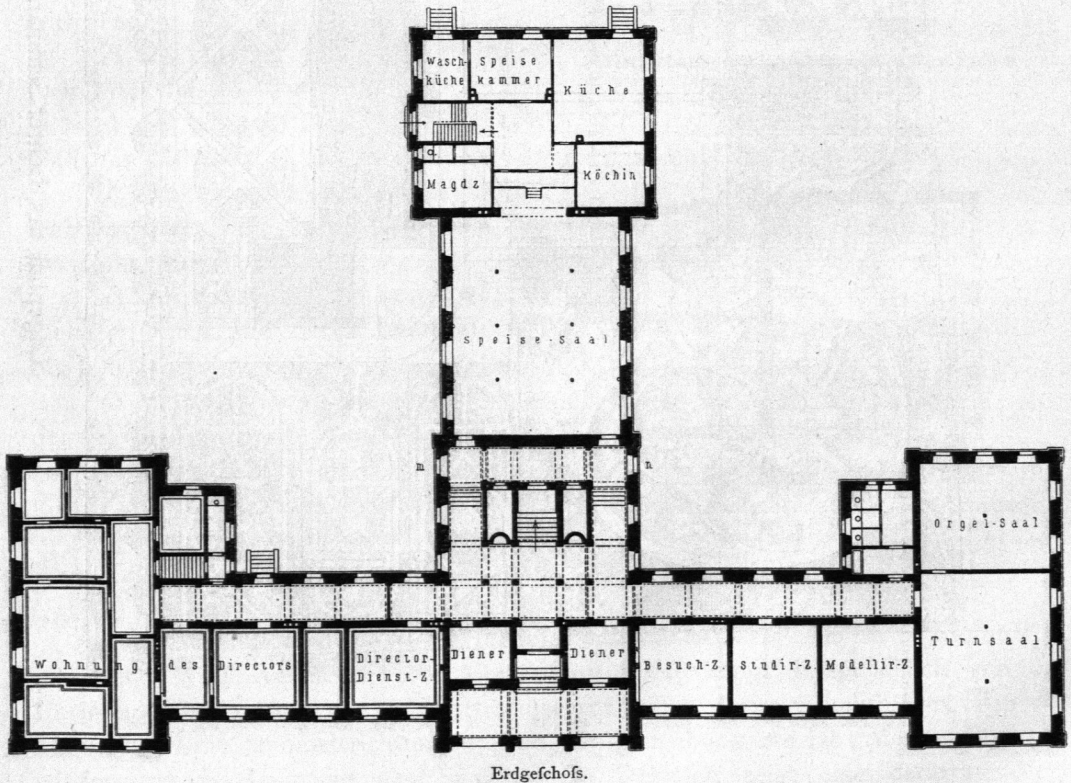
In erster Reihe wird hier ein Seminar vorzuführen sein, bei welchem das Schulhaus vom Wohn- und Verpflegungshaus baulich vollständig getrennt, somit eine Lösung der betreffenden Aufgabe erzielt ist, welche in Art. 260 (S. 261) als die vortheilhafteste bezeichnet werden konnte; es ist dies das von Lang 1874 erbaute Lehrer-Seminar (II) zu Karlsruhe (Fig. 308 bis 313), welches mit dem Wohn- und Verpflegungshause an der Ruppurrer StraÙe gelegen und für 120 Zöglinge eingerichtet ist.

Die Gesamtanordnung ist aus dem Lageplan in Fig. 311 ersichtlich; das Schulhaus ist mit seiner Hauptfront (mit dem Zeichensaal) nach Norden gerichtet; das gesammte Grundstück mißt 2,25 ha.

1) Das Wohn- und Verpflegungshaus (Fig. 308 bis 310), mit seiner Hauptfront nach Westen gewendet, ist im Grundriß I-förmig gestaltet und zerfällt in 3 Theile: in den vorderen dreigeschoßigen Hauptbau, welcher die Wohnung des Directors, die Arbeits- und Schlafräume der Seminaristen und das Haupttreppenhaus enthält; ferner in den daran stoßenden Mittelbau mit Speisefaal und Aula, und endlich in den Hinterbau, in dessen Erdgeschoß die Küche und die übrigen Wirthschaftsräume untergebracht sind, während im I. Obergeschoß eine Hauptlehrerwohnung und im darüber befindlichen Halbgeschoß die Dienerwohnung angeordnet wurden. Mittel- und Hinterbau sind nur zweigeschoßig; da indeß die Höhe der Aula derjenigen der Hauptlehrer- und Dienerwohnung zusammen entspricht, so konnte das Hauptgefesim an beiden Bautheilen in gleicher Höhe herumgeführt werden.

Zu den Grundrißen in Fig. 308 bis 310 ist das Folgende zu bemerken. Die 10, in 3 Geschoßen vertheilten Studirzimmer der Seminaristen sind für je 10 Zöglinge eingerichtet; in Fig 294 (S. 265) wurden

Fig. 308.

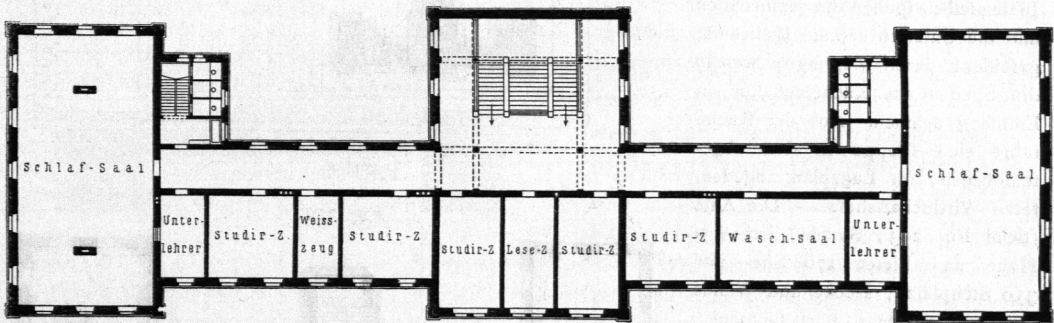


Arch.: Lang.

Wohn- und Verpflegungshaus des

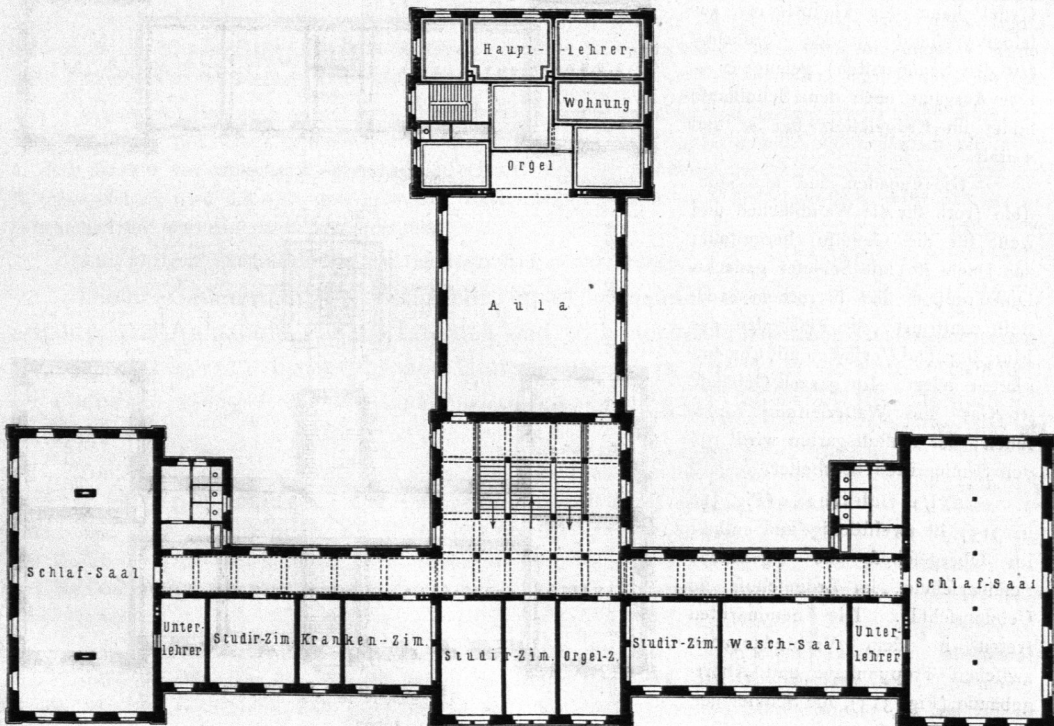
2 derselben im Grundriss dargestellt. Diese Zimmer haben Gasbeleuchtung und Ofenheizung; auf 1 Seminaristen kommen 11 bis 12 cbm Luftraum. — Der möglichst luftigen Lage wegen wurden die 4 Schlaffäle (siehe Fig. 296, S. 268) in den beiden Obergeschossen angeordnet; sie sind so bemessen, daß auf jeden Zögling 26 cbm Luftraum entfallen. Sobald die äußere Temperatur unter Null sinkt, werden die Schlaffäle auf 8 bis 10 Grad erwärmt. Die Ueberwachung der Schlaffäle findet durch Unterlehrer statt, welche daran unmittelbar anschliessend ihre Wohnzimmer haben; von jeder dieser Stuben gestattet ein kleines Fenster Einblick in den benachbarten Schlaffaal. In Rücksicht auf die kalte Winterszeit sind in der Nähe jedes Schlaffaales Aborte vorgesehen. Die numerirten und verschließbaren Kleiderschränke der Seminaristen stehen auf den Gängen, die zu den Schlaffälen führen (siehe Art. 268, S. 269). — Aus den Schlaffälen begeben sich die Zöglinge in die Wafchäle; der Fußboden der letzteren wird von zwischen I-Trägern eingepannten Kappengewölben getragen, welche mit Beton ausgeebnet sind; auf diesem ist ein Asphaltestrich verlegt. Auch die Wände sind in Brüstungshöhe mit Asphalt überzogen. — In Ermangelung

Fig. 309.



II. Obergeschoss.

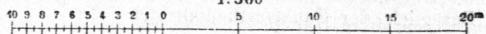
Fig. 310.



I. Obergeschoss.

Lehrer-Seminars II zu Karlsruhe.

1:500

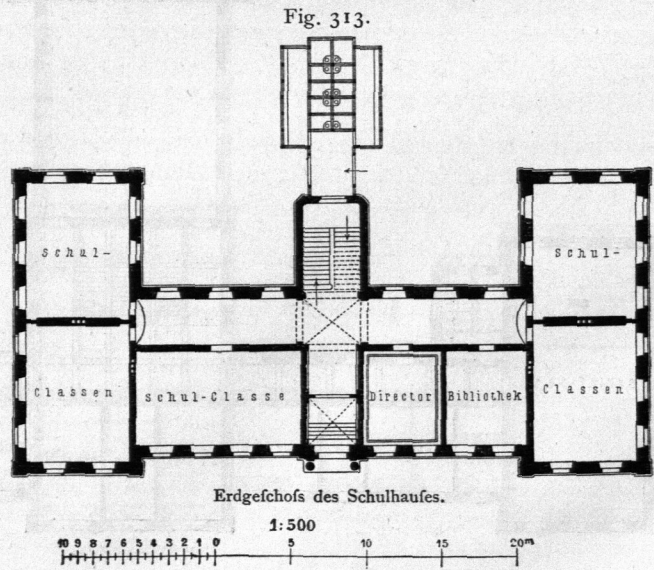
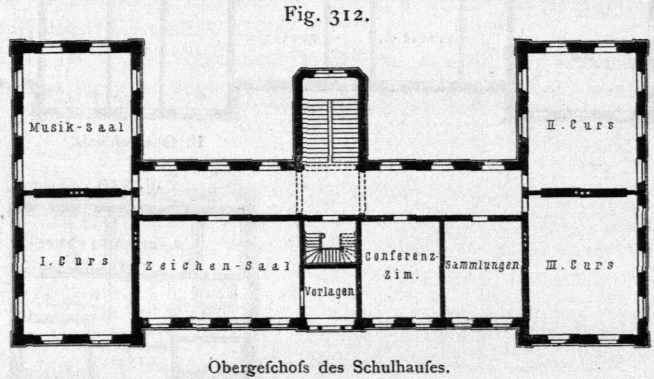
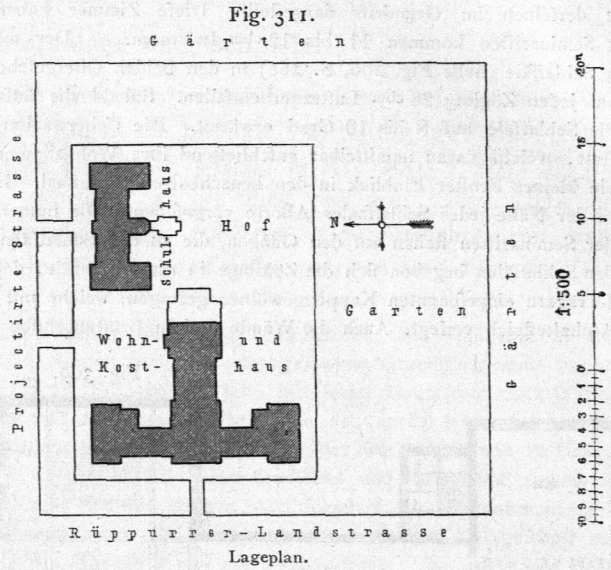


einer Turnhalle ist für die beiden ersten Curse des Seminars im Erdgeschoß provisorisch ein Turnsaal eingerichtet, während die Zöglinge des obersten Curfes zu ihrer vollständigen Ausbildung im Turnen die Turnlehrer-Bildungsanstalt besuchen.

Für den im Erdgeschoß gelegenen Speisesaal wurde die erforderliche Höhe dadurch erzielt, daß sein Fußboden um 5 Stufen tiefer, als in den übrigen Theilen dieses Stockwerkes angeordnet wurde. In demselben speisen die Seminaristen und die Unterlehrer; die Bedienung geschieht durch Zöglinge, welche die Speisen am Küchenschalter in Empfang nehmen. Aus der Küche führt eine Treppe in den abgeschlossenen, im Lageplan angedeuteten Wirtschaftshof. — Die Aula (siehe Fig. 293, S. 264) hat 7 m Höhe und bietet 176 Sitz- und 350 Stehplätze; Decke und Wände sind mit reichem Farben Schmuck, passenden Sprüchen, Büsten etc. geziert. Durch eine Thür hinter der Orgel kann der Hauptlehrer aus seiner Wohnung in den Vorderbau (zu den Seminaristen) gelangen. — Der Ausgang nach dem Schulhause findet im Erdgeschoß bei *m* und *n* statt.

Die Façaden sind aus Sandstein (roth für die Wandflächen und weiß für die Gesimse) hergestellt; das Dach ist mit Schiefer gedeckt. Die Treppen sind in rothem Sandstein construirt, die Fußböden der Flurgänge und Vorhallen mit Cementplatten belegt. Im ganzen Gebäude ist Gas- und Wasserleitung vorgehen; der Anstaltsgarten wird von den Seminaristen bearbeitet.

2) Das Schulhaus (Fig. 312 u. 313) ist zweistöckig und enthält im Obergeschoß die eigentliche Seminararchule, im Erdgeschoß die Uebungsschule. Die Seminaristen treten in dem Verbindungsbau zwischen Treppenhaus und Abortgebäude (Fig. 313), die Schüler der Uebungsschule durch den nördlichen Haupteingang in das Gebäude ein. Bezüglich der Raumvertheilung sei auf die beiden neben stehenden



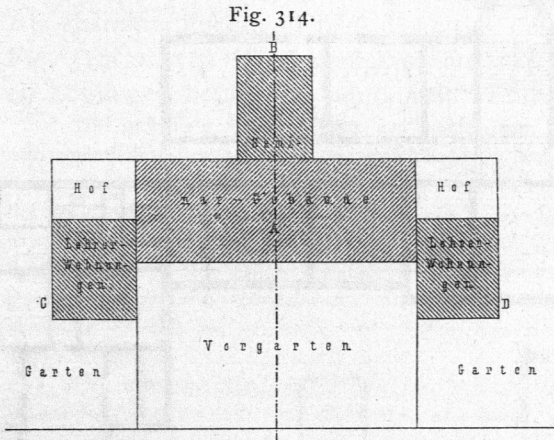
Lehrer-Seminar II zu Karlsruhe.  
Arch.: Lang.

Grundriffe verwiesen; in den Claffenzimmern der Übungsschule entfallen auf jeden Schüler 1,3 qm und in den Seminar-Claffen auf jeden Zögling 1,6 qm Bodenfläche, auf ersteren 5,7 cbm und auf letzteren 7,1 cbm Luftraum.

Die Erwärmung der Räume zur Winterszeit geschieht mittels einer Feuerluftheizung; Gas- und Wasserleitung sind im ganzen Gebäude vorhanden. Flurgänge und Vorhalle im Erdgeschoß sind überwölbt; die Haupttreppe ist in Stein construiert. Für Façaden und Dachdeckung sind die gleichen Materialien, wie unter I verwendet. Die Aborte sind durch einen gedeckten Gang mit dem Schulhause verbunden.

Bei der weitaus größten Zahl von Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren mit Internats-Einrichtung sind Schulabtheilung und Wohn- und Verpflegungsabtheilung in einem einzigen Gebäude vereinigt. Wie in Art. 260 (S. 261) bereits gesagt wurde, wähle man alsdann Grundriffsformen mit einer größeren Zahl von Flügeln, in deren jedem eine zusammengehörige Gruppe von Räumlichkeiten untergebracht wird. Auch wurde an derselben Stelle der in Fig. 314 skizzirten Gesamtanordnung mit einem Hauptbau A und drei Flügelbauten B, C und D gedacht.

279-  
Lehrer-  
Seminar  
zu  
Pyritz.



Wie dort schon erwähnt, liegt im Allgemeinen diese Anordnung dem Normal-Entwurf zu Grunde, der aus dem preussischen Ministerium für öffentliche Arbeiten herrührt.

In den nach diesem Schema entworfenen Seminar-Gebäuden sind meistens in die beiden Vorderflügel C und D die Dienstwohnungen des Directors und der Lehrer verlegt worden; dazu gehört nach vorn zu je ein kleiner Garten, nach rückwärts ein kleiner Wirtschaftshof. In der Regel genügt es, wenn diese Flügelbauten aus Keller-, Erd- und Obergeschoß bestehen.

Der in der Hauptaxe angeordnete Hinterflügel B nimmt im Erd- und Kellergeschoß die Wohnräume des Oekonomen und feines Gefindes, die Anstaltsküche mit den erforderlichen Vorrathsräumen etc. auf; in dem darüber vorhandenen I. Obergeschoß befindet sich der Speisesaal mit Anrichterraum etc., und im II. Obergeschoß wird die Aula untergebracht. Nach rückwärts oder nach der einen Seite wird der große Wirtschaftshof der Anstalt zu verlegen sein.

Alle übrigen Räumlichkeiten sind im Hauptbau A anzuordnen.

Dieser Gesamtanlage entspricht im Allgemeinen das 1878—82 von Bötzel erbaute, zur Aufnahme von 60 Internen und 30 Externen bestimmte Lehrer-Seminar zu Pyritz (Fig. 315 bis 317); der Hinterflügel (B in Fig. 314) ist vom Hauptbau (A ebendaf.) völlig losgelöst und nur durch einen ganz schmalen Bau damit verbunden.

Die Anordnung der verschiedenen Räume im Erd-, I. und II. Obergeschoß ist aus den Grundrissen in Fig. 315 bis 317 zu entnehmen. Das Kellergeschoß enthält im Hauptbau Wirtschaftskeller, Räume für Brenn- und Beleuchtungsmaterial, die Küche und den Keller des Hauswarts; im linksseitigen Vorderflügel die Keller des Directors und des Hilfslehrers; im rechtsseitigen Vorderflügel die Keller des ersten und des Musiklehrers; im Hinterflügel die Wasch- und Spülküche, Roll- und Plättstube und noch einige Wirtschaftskeller.

Das ganze Gebäude ist in Backstein-Rohbau, die Fundamente in geprengten Feldsteinen ausgeführt; die Haupttreppen sind aus Stein hergestellt und die Dächer mit englischem Schiefer eingedeckt. Sämtliche Räume des Kellergeschoßes sind gewölbt und mit flachem Backsteinpflaster versehen. In den übrigen Geschoßen sind nur die Flurgänge und die Anstaltsküche gewölbt; sämtliche Wand- und Deckenflächen sind glatt geputzt und mit Leimfarbe gestrichen; die Flurgänge sind theils mit Asphaltstrich, theils mit Thonfliesenbelag, die Zimmer mit Bretterfußboden versehen. In der Aula sind die hölzernen Paneele, die

Fig. 315.

I. Obergefchofs.

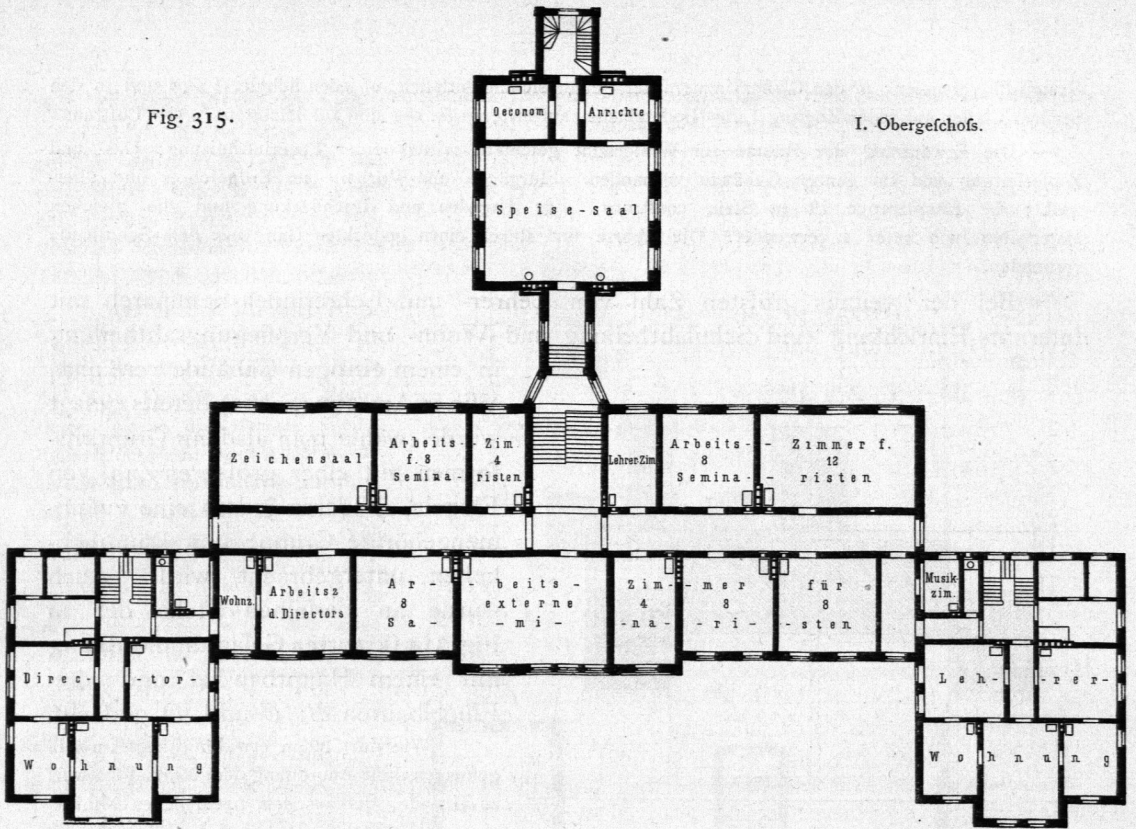
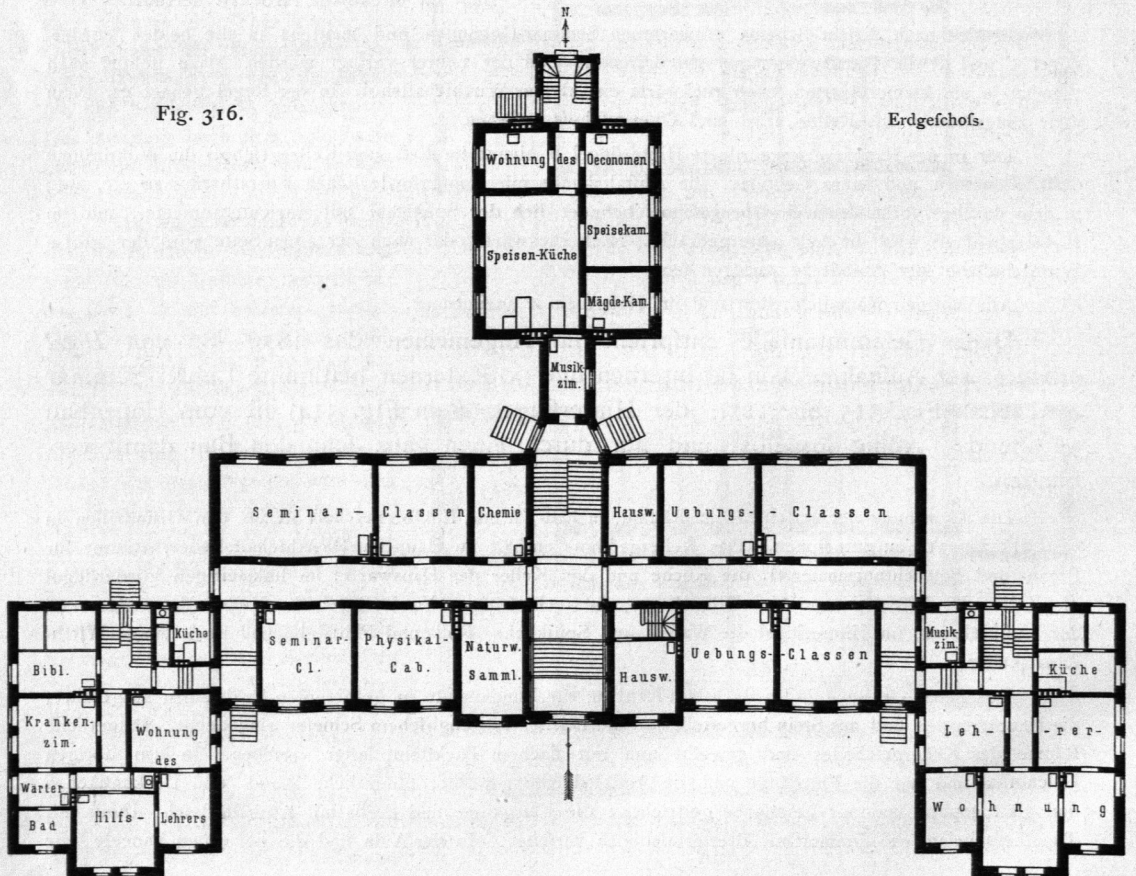
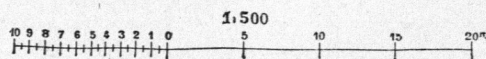


Fig. 316.

Erdgefchofs.



Lehrer-Seminar



Pilaster, das Holzwerk der Decke, der geputzte Architrav und die aus Stuck hergestellte Voute mit Oelfarbe gestrichen und unter Zusatz von Wachs lackirt.

Die gefämmten Baukosten haben rund 360 000 Mark betragen. Die überbaute Grundfläche beträgt 1439 qm, so daß 1 qm auf 192,20 Mark zu stehen kommt; der Rauminhalt beziffert sich auf 21 184 cbm, und 1 cbm kostet hiernach 13,60 Mark.

Nördlich vom Seminargebäude, durch den Spiel- und Turnplatz und den Wirthschaftshof davon getrennt, sind Turnhalle, Abortbau und Stall gelegen; nach der Südseite erstreckt sich der ziemlich große Seminargarten.

In manchen französischen Seminaren pflegen die verschiedenen Räume, bezw. Raumgruppen in einer noch größeren Zahl von Gebäudeflügeln vertheilt zu sein. Als charakteristisches Beispiel diene das durch die umstehende Tafel, so wie durch Fig. 318 u. 319<sup>208)</sup> dargestellte, von *Bréaſſon* erbaute und zur Aufnahme von 90 Zöglingen bestimmte Lehrerinnen-Seminar zu Auxerre.

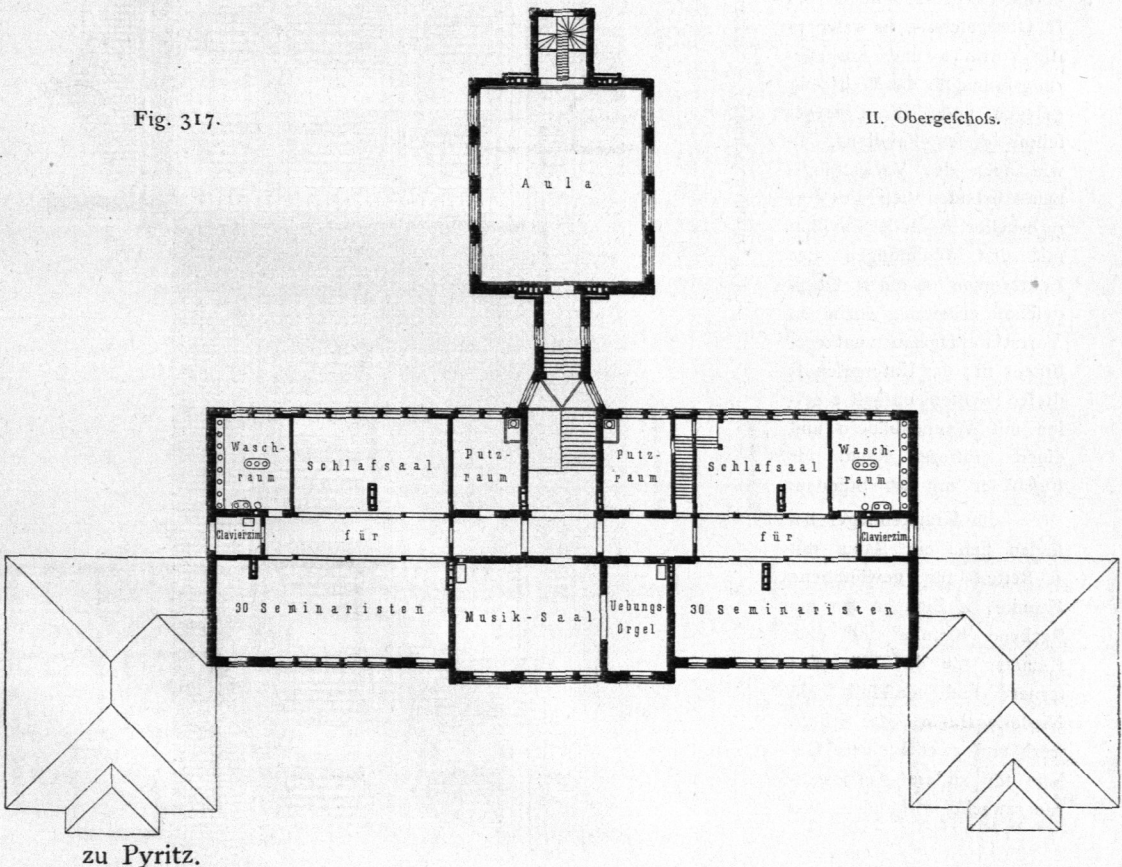
280.  
Lehrerinnen-  
Seminar  
zu  
Auxerre.

Die gefämmte Anlage besteht aus einer einen großen Hof einschließenden Hauptgebäudegruppe, dem eigentlichen Seminar, und aus zwei kleineren, links und rechts vom Vorgarten gelegenen Häuschen, welche als Uebungsschulen dienen: die Mädchenschule (im Plan) links und die Kleinkinderschule rechts. Bei der Grundrißbildung wurde einerseits auf leichte und bequeme Verbindungen, andererseits auf gute Erhellung und reichliche Luftzuführung der größte Werth gelegt. Deshalb ist vor Allem der große Spielhof nur an drei Seiten von Gebäudeflügeln umgeben; der im Hintergrunde desselben befindliche Quertract hat bloß ein Erdgeschoß. Auch die beiden Flügel mit der Krankenabtheilung und mit dem Speisefaal bestehen nur aus Keller- und Erdgeschoß, so daß die im Obergeschoß gelegenen Schlaffäle an beiden Langseiten freien Luftzutritt haben.

Die einzelnen Raumgruppen sind im Grundriß scharf getrennt. Im Mittelpunkt befindet sich der Verwaltungsbau, an den sich nach vorn zwei kurze Flügel anschließen, wovon der rechtsseitige die Wohnungen der Lehrerinnen, der linksseitige die Wohnung der Vorsteherin enthält. In der Verlängerung

Fig. 317.

II. Obergeschoß.



zu Pyritz.

208) Nach: *Nowa. annales de la construction* 1888, S. 165 u. Pl. 49-52.

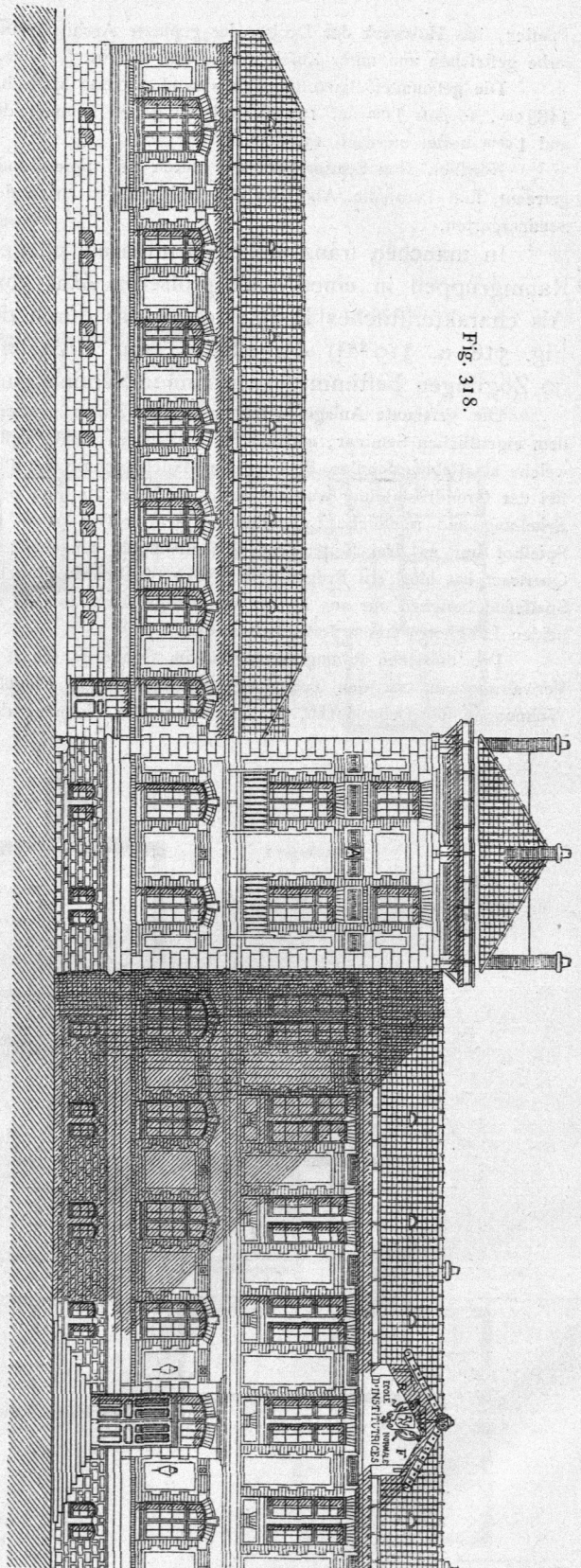
des Verwaltungsbaues steht links ein Flügel mit der Krankenabtheilung, rechts ein Flügel, in dessen Erdgeschofs der Speisefaal für die Seminaristinnen und Lehrerinnen etc., in dessen Sockelgeschofs Küche, andere Wirthschaftsräume etc. untergebracht sind. Den großen Spielhof begrenzen links der Tract mit den Unterrichts-räumen und rechts der Tract mit den Arbeitsfälen; im Obergeschofs dieser beiden Tracte und des Verwaltungsbaues befinden sich die Schlaf-fäle. Der rückwärtige Quertract endlich enthält einen bedeckten Spielhof, in dessen rechtsseitiger Partie die Turngeräthe aufgestellt sind. Breite Flurgänge verbinden die einzelnen Räume und Raumgruppen.

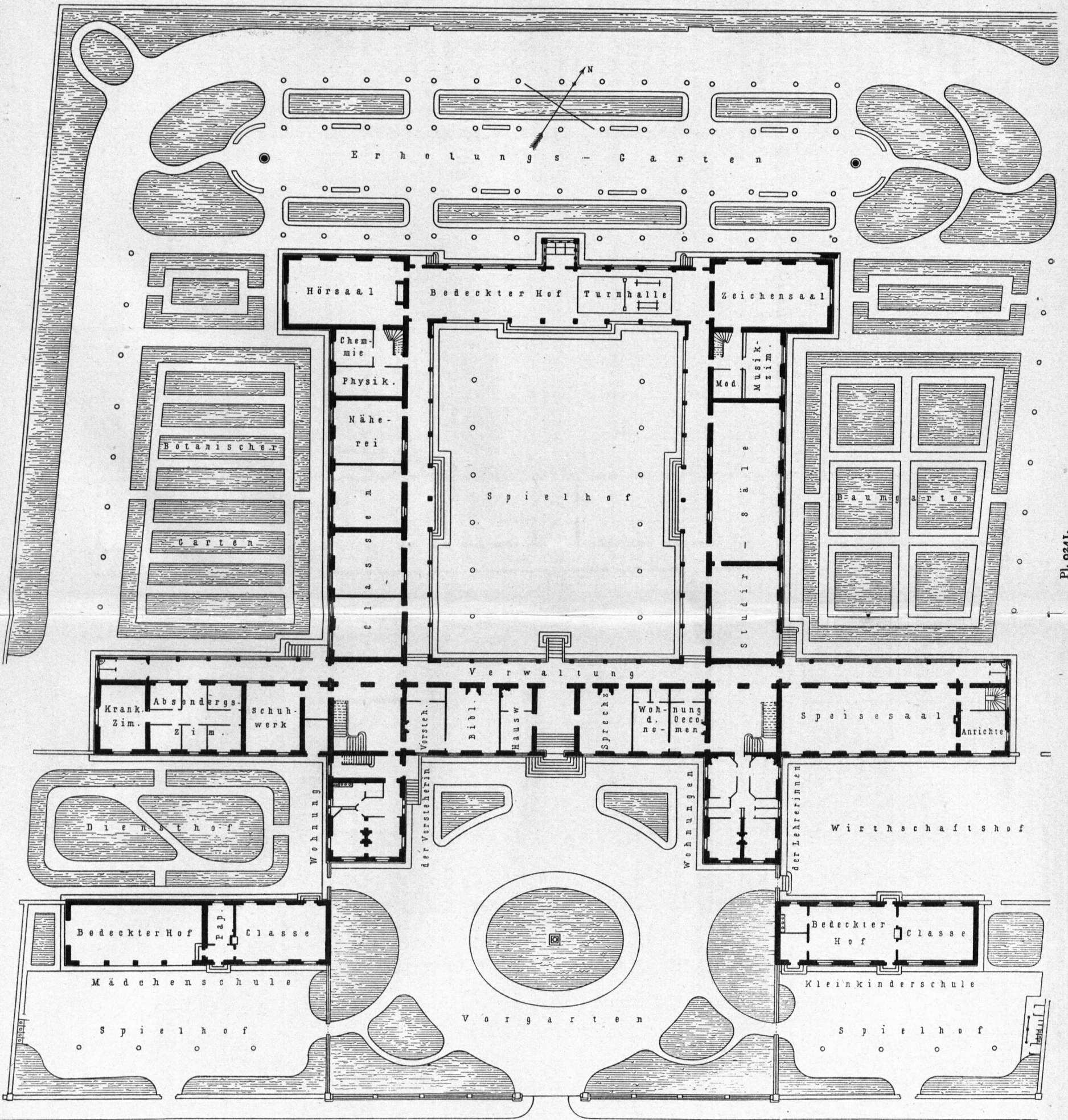
Der Pavillon, welcher die Wohnung der Vorsteherin enthält, besitzt noch ein II. Obergeschofs, in welchem die Vorraths- und Ausbesserungsräume für das Weisszeug gelegen sind; im Untergeschofs dieses Pavillons, so wie auch des Verwaltungsbaues befinden sich die Vorrathskeller. Auch der Pavillon mit den Wohnungen der Lehrerinnen hat ein II. Obergeschofs erhalten, worin ein Vorraths-Magazin untergebracht ist; das Untergeschofs dieses Pavillons enthält 2 Zellen mit Wannenbädern und einen größeren Raum für Fußbäder mit 20 Ständen.

Im Krankenflügel befinden sich: ein Raum mit 4 Betten für gewöhnliche Kranke, 4 Zimmer für ansteckend Kranke und eine Kammer für die Wärterin; ferner sind dafelbst ein Niederlagsraum für Schuhwerk und zwei kleinere Gefasse für andere Aufbewahrungszwecke vorhanden. Im

Lehrerinnen-Seminar zu Auxerre. — Hauptchautseite 208.)

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15m  
1:250





Pl. 9241.

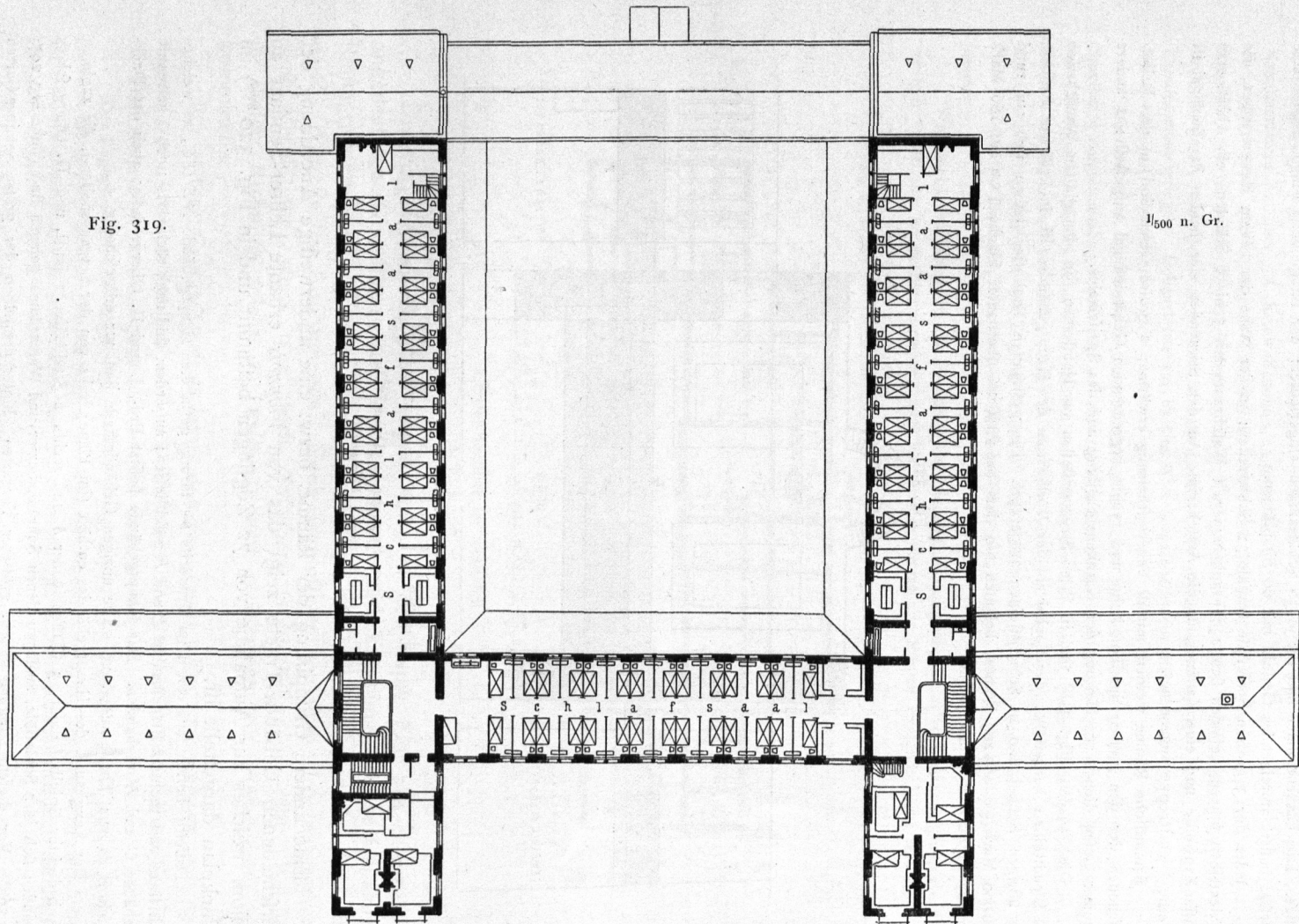
Lehrertinnen-Seminar zu Auxerre.

Arch.: BRÉASSON.



Fig. 319.

1/500 n. Gr.



Lehrerinnen-Seminar zu Auxerre 208).

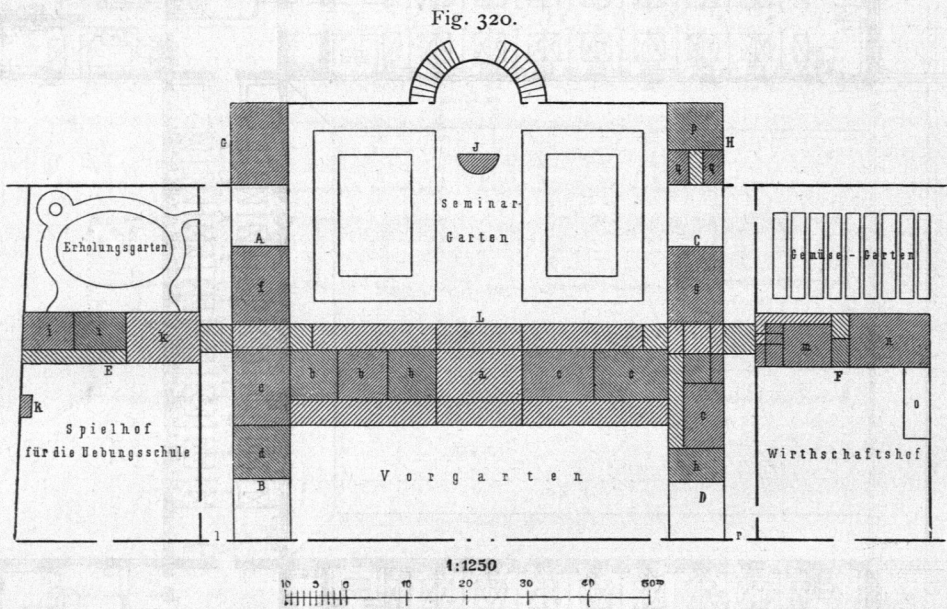
Obergeschofs zu neben stehender Tafel.

Speisefaal können 60 Seminaristinnen und 8 Lehrerinnen gleichzeitig speisen. Der kleinere Studirfaal nimmt 30, der grössere 60 Zöglinge auf; im Zeichenfaal befinden sich 30 Zeichenplätze und 20 Modellir-Plätze. Die Claffenzimmer sind für je 30 Schülerinnen eingerichtet; der im gleichen Flügel angeordnete Hörfaal besitzt ansteigendes Gestühl mit 60 Sitzplätzen.

Jeder der 3 großen Schlaßäle enthält 32 Schlafzellen; in der Nähe der beiden Haupttreppen, die zu denselben führen, befinden sich 2 Schrankzimmer, 1 Wafchraum mit 5 bis 6 Ständen, ein Abort, eine Waffer-Zapftelle und eine Kammer für die Aufheherin. An den Stirnenden der beiden Parallelfügel ist je eine Dienfttreppe angeordnet.

Sämmtliche Räume werden mittels Feuerluftheizung erwärmt; 2 große Oefen sind in den Keller-gefchoffen der den großen Spielhof links und rechts begrenzenden Gebäudeflügel aufgestellt; 2 andere kleinere Oefen dienen zur Heizung der Krankenabtheilung und des Speisefaales.

Die Façaden (Fig. 318) sind in ihren Structurtheilen aus Haufsteinen, in den glatten Wandtheilen aus Blendsteinen hergestellt; der Sockel an der Vorderfront des Hauptgebäudes ist in kräftiger Rustica, die übrigen Sockel sind in Schichtsteinen ausgeführt. Die gesammten Baukosten haben sich auf rund 370000 Mark (= 462263 Francs) belaufen, so daß bei 2340 qm überbauter Fläche 1 qm auf 166 Mark (= 207 Francs) zu stehen kommt<sup>208</sup>).



Lehrer-Seminar zu Dijon<sup>209</sup>).

Arch.: Vionnois.

281.  
Lehrer-  
Seminar  
zu  
Dijon.

Eine andere Gruppierung der Räume, bzw. eine anderweitige Anordnung der verschiedenen Gebäude-Tracte zeigt das von Vionnois erbaute Lehrer-Seminar zu Dijon, welches zur Aufnahme von 72 Zöglingen bestimmt und in Fig. 320<sup>209</sup>) im Blockplan dargestellt ist.

Dasselbe besteht aus einem im Grundriß H-förmig gestalteten Hauptgebäude *ABDC*, an welches sich links und rechts 2 Flügelbauten *E* und *F* anschließen; außerdem sind nach rückwärts noch 2 getrennte Gebäude *G* und *H* vorhanden. Das Hauptgebäude besitzt Erd-, I. und II. Obergefchoß; auch das Dachgefchoß ist zum Theile ausgebaut. Alle übrigen Gebäudetheile sind nur erdgefchoßig.

Der Langbau *L* des Hauptgebäudes enthält (im Plane) links von der Eingangshalle *a*, die zugleich als bedeckter Spielhof dient, 3 Claffenzimmer *b* und rechts 2 Studirfäle *c*; im I. und II. Obergefchoß befinden sich je 2 Schlaßäle, zwischen denen Schrankzimmer und Wafchräume gelegen sind (siehe Fig. 297, S. 268). Vor diesem Langbau ist ein größerer Vorgarten, hinter demselben der große Seminar-Garten (mit dem Abortbau *g*) angeordnet.

<sup>209</sup>) Nach: WILLIAM & FARGE. *La recueil d'architecture. Paris. 120 année, f. 10.*

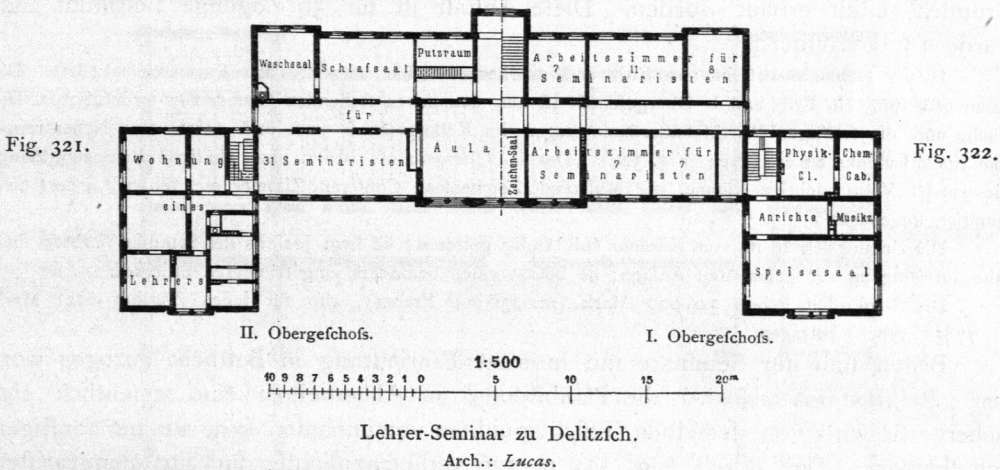
Im Tract *AB* dient der vordere Theil *d* als Wohnung des Hauswirts, der rückwärtige *f* für Verwaltungsräume und Bibliothek. In *e* und über *d, e* befindet sich die Wohnung des Directors und im I. Obergefchofs weiters noch die Wohnung des Oekonomen. Im II. Obergefchofs sind über *d, e* die Krankenzimmer und über *f* Lehrerwohnungen untergebracht.

Der Tract *CD* enthält im Erdgefchofs noch einen Studirsaal *c*, nach vorn (*h*) die Schusterei und Aborte, nach rückwärts den Speisesaal *g*. Im I. Obergefchofs sind über *h, c* Sammlungen, über *g* der auch in das II. Obergefchofs hineinreichende Lehrsaal für Physik und Chemie, daran anschliessend ein Laboratorium gelegen. Ueber letzterem ist (im II. Obergefchofs) ein Modellzimmer, über *h, c* (ebendaf.) der Zeichenaal angeordnet.

Der Anbau *E* ist für die Uebungsschule bestimmt; er hat die beiden Claffen *i* und den bedeckten Spielhof *k* aufgenommen; vor demselben befindet sich der offene Spielhof mit den Aborten *K*; der Zugang zur Uebungsschule findet bei *l* statt. Im Anbau *F* dient der Theil *m* für Anstaltsküche und Zubehör, der Theil *n* als Badehaus; vor diesem Tract ist der Wirthschaftshof mit dem Schuppen *o*, hinter demselben der Gemüsegarten gelegen; der Zugang zu den Wirthschaftsräumen geschieht von *r* aus.

*G* ist die Turnhalle. Im Gebäude *H* befindet sich der Saal *p* für Handfertigkeiten und 2 Musikzimmer *q*.

Wie leicht ersichtlich, ist die Trennung der einzelnen Raumgruppen im vorliegenden Beispiele nicht weniger scharf, als im vorhergehenden; auch hier haben sämmtliche Räume reichlich Licht und Luft.



Die vorgeführten Beispiele zeigen, dass bei der durch Fig. 314 schematisch angedeuteten Grundform der Seminargebäude die Trennung der verschiedenen Raumgruppen von einander keine so günstige ist, wie bei den in Art. 280 u. 281 dargestellten Anordnungen. Noch ungünstiger gestalten sich naturgemäss diese Verhältnisse, wenn man noch einfachere Grundriffsformen wählt; es sind in dieser Richtung solche in  $\square$ -Form und rechteckige zur Anwendung gekommen.

Für erstere Grundriffsform kann das von Lucas 1882—84 erbaute, zur Aufnahme von 90 Seminaristen und 200 Uebungsschülern bestimmte Lehrer-Seminar zu Delitzsch (Fig. 321 u. 322) als Beispiel dienen.

Der Lageplan dieses Seminars wurde bereits in Fig. 307 (S. 275) gegeben. Das eigentliche Seminar-Gebäude ist mit der Hauptfront nach Norden gerichtet und besteht aus Sockel-, Erd- und 2 Obergefchoffen. Im Sockelgefchofs sind Wackküche, Roll- und Plätttube und die Küche des Hauswirts, sonst nur Kellerräume zu finden.

Der Haupttract enthält im Erdgefchofs zu beiden Seiten des Mittelganges 4 Uebungsclaffen, 3 Seminar-Claffen, 2 Krankenzimmer, das Arbeitszimmer der externen Seminaristen und einen Raum, der als naturhistorisches Cabinet und als Lehrer-Zimmer dient. Im I. Obergefchofs sind in der westlichen


Hälfte die aus Fig. 322 ersichtlichen Räume, in der östlichen Hälfte der Zeichenfaal, die Bibliothek, das Conferenz-Zimmer, das Arbeitszimmer des Directors, 2 Seminaristen-Arbeitszimmer und die Wohnung eines Hilfslehrers untergebracht. Fig. 321 zeigt die Raumvertheilung in der östlichen Hälfte des II. Obergeschosses, in dessen Hauptaxe die 6,6 m hohe Aula gelegen ist; die westliche Hälfte ist ganz symmetrisch angeordnet (siehe auch Fig. 295, S. 267).

Im östlichen Flügelbau befindet sich in den 3 Geschossen je eine Dienstwohnung, von denen die im I. Obergeschoss für den Director, die beiden anderen für je einen verheiratheten Lehrer bestimmt sind. Das Erdgeschoss des Westflügels dient als Wohnung des Oekonomen, der sich die Anfallsküche unmittelbar anschließt; die Raumanordnung im I. Obergeschoss ist aus Fig. 322 zu entnehmen; über dem Speisefaal liegt der Musikfaal, und im übrigen Theile des II. Obergeschosses sind 5 Musikzellen vorgesehen.

Das zu diesem Seminar gehörige Abort- und das Wirthschaftsgebäude sind in Fig. 303 u. 305 dargestellt.

Die Stockwerkshöhen betragen für das Kellergeschoss 3 und für die übrigen Geschosse je 4 m. Das Gebäude ist in Backstein-Rohbau unter Verwendung von Blend- und Formsteinen errichtet und mit deutschem Schiefer auf Schalung gedeckt. Das Kellergeschoss und die Flurgänge sind überwölbt; die Treppen sind frei tragend aus Granit hergestellt; der Fußboden der Flurgänge hat Asphaltbelag erhalten.

Die gesammten Baukosten haben rund 304 500 Mark betragen. Bei 1320 qm überbauter Grundfläche kommt 1 qm auf 172,10 Mark und bei 21 681 cbm Rauminhalt 1 cbm auf 10,50 Mark zu stehen<sup>210)</sup>.

Auch das Lehrer-Seminar zu Touloufe (Fig. 323 u. 324<sup>211)</sup> ist in -förmiger Grundrissgestalt erbaut worden. Diese Anstalt ist für 56 Zöglinge bestimmt und wurde 1876 eröffnet.

Dieses Gebäude besteht aus Erd- und 2 Obergeschossen und ist zum Theile unterkellert. Die Raumvertheilung in Erd- und I. Obergeschoss ist aus den neben stehenden Grundrissen ersichtlich. Die Küche und die sonstigen Wirthschaftsräume liegen im Kellergeschoss und sind durch eine Nebentreppe vom Speisefaal aus zu erreichen (Fig. 324). Das II. Obergeschoss besitzt eine ähnliche Raumanordnung, wie das I. Viele wichtige Räume, wie Musikfaal, Zeichenfaal, Conferenz-Zimmer etc. fehlen; andere sind räumlich ungenügend.

Die Uebungsschule ist vom Seminar vollständig getrennt; sie liegt jenseits des Seminar-Vorhofes und nahe am Eingang zur gesammten Anlage; sie besitzt einen besonders eingefriedigten Spielhof.

Die Baukosten haben 349 000 Mark (= 436 000 Francs), also für jeden Zögling 6228 Mark (= 7785 Francs) betragen.

Bisher sind nur Seminare mit Internats-Einrichtung in Betracht gezogen worden. Bei Externaten wird die Planbildung im Allgemeinen eine wesentlich einfachere; sie wird von denselben Gesichtspunkten vorzunehmen sein, wie bei sonstigen Schulhäusern. Das durch Fig. 325 u. 326 veranschaulichte, für 110 Seminaristen und 240 Uebungsschüler bestimmte Lehrer-Seminar zu Eckernförde, welches nach den im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ausgearbeiteten Plänen durch *Frieze* 1882—85 ausgeführt wurde, ist eine solche Anlage.

Dieselbe setzt sich aus Unter-, I. und II. Obergeschoss zusammen. Das Untergeschoss enthält in der Hauptaxe den Hauseingang und die Treppe; links (im Plane) davon sind nach vorn ein Sammlungszimmer und 6 Musik-Uebungszellen (siehe Fig. 290, S. 263), rechts davon nach vorn die Wohnung des Hauswarts gelegen; der rückwärtige Theil dieses Stockwerkes ist zu Kellerräumen ausgenutzt.

Die Obergeschosse haben je 4,1 m Höhe. Im I. Obergeschoss sind links die in Fig. 325 eingetragenen Räume, rechts die Bibliothek, welche zugleich als Conferenz-Zimmer dient, eine Seminar-Classe und eine Lehrerwohnung untergebracht. Das II. Obergeschoss enthält im vorspringenden Riffalit die 5,6 m hohe Aula, in der linken Hälfte eine Seminar-Classe, den physikalischen Hörfaal mit anstossendem Cabinet, ein Clavier-Zimmer, den Musikfaal (siehe Fig. 290 u. 263) und den Zeichenfaal, in der rechtsseitigen Hälfte die aus Fig. 326 ersichtlichen Räume.

Das Gebäude ist in Backstein-Rohbau unter Anwendung von Verblend- und Formsteinen errichtet und mit deutschem Schiefer auf Schalung gedeckt. Das Untergeschoss, die Flure und Treppenhäuser sind gewölbt; im Uebrigen sind Balkendecken zur Anwendung gekommen. Die Haupttreppe besteht aus

<sup>210)</sup> Siehe auch: Statistische Nachweisungen, betreffend die in den Jahren 1881 bis einschliesslich 1885 vollendeten und abgerechneten preussischen Staatsbauten aus dem Gebiete des Hochbaues. V. Seminare und Alumnae.

<sup>211)</sup> Nach: NARJOUX, F. *Les écoles normales primaires*. Paris 1880. S. 54.

Fig. 323.

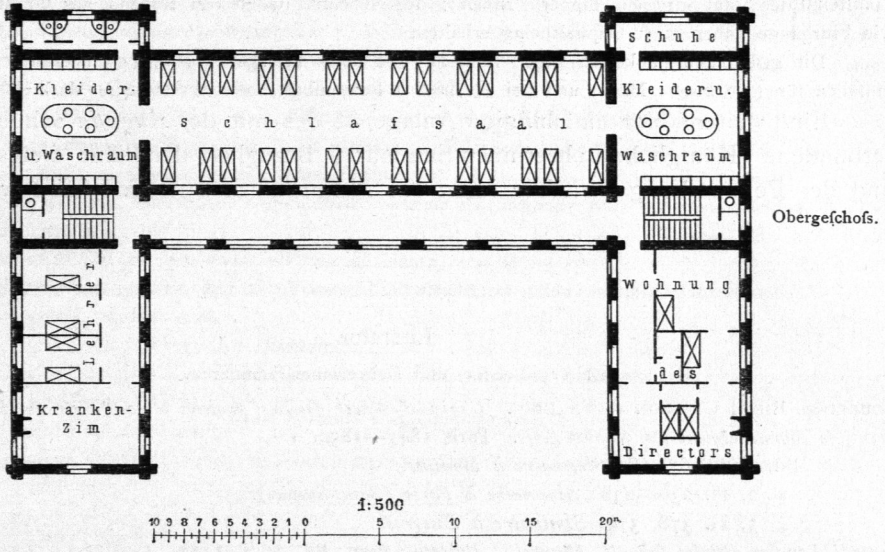
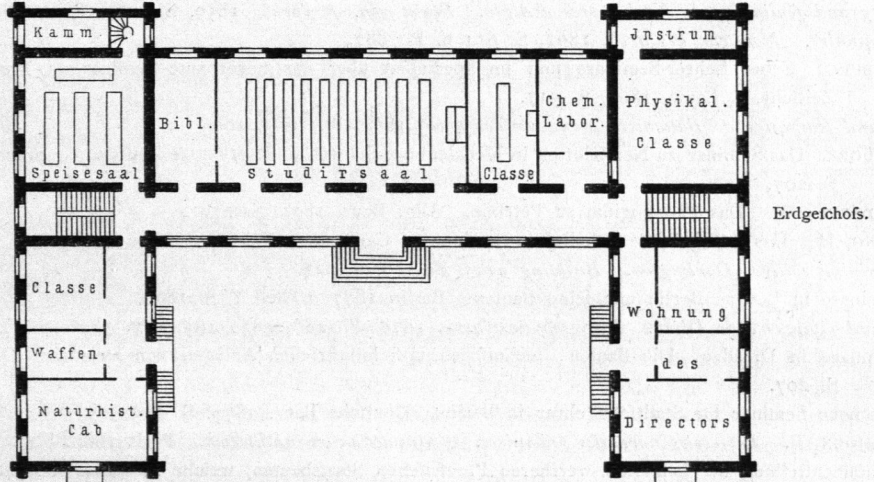


Fig. 324.



Lehrer-Seminar zu Touloufe <sup>211</sup>).

Fig. 325.

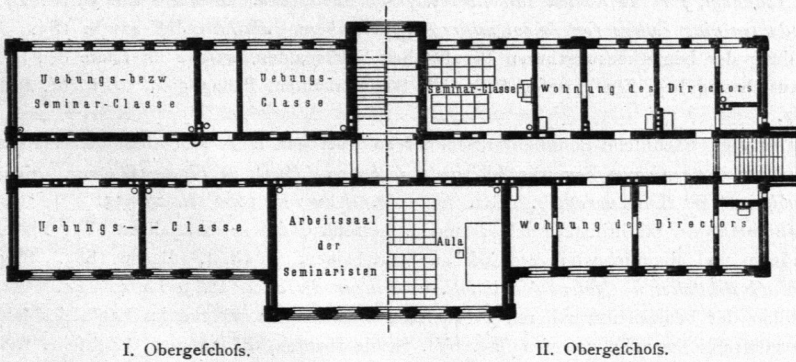


Fig. 326.

Lehrer-Seminar zu Eckernförde.

Arch.: Prieße.

Sandfeinstufen, auf eisernen Trägern ruhend; die Nebentreppe ist frei tragend aus Granit hergestellt. Die Flurgänge haben einen Asphaltbelag erhalten.

Die gesammten Baukosten haben rund 245 000 Mark betragen; bei 861<sup>qm</sup> überbauter Grundfläche entfallen für 1<sup>qm</sup> 200,70 Mark, und bei 11 798<sup>cbm</sup> Rauminhalt kostet 1<sup>cbm</sup> 14,70 Mark<sup>210)</sup>.

Eine weitere hier einschlägige Anlage ist das mit der *Augusta*-Schule zu Berlin verbundene »Königliche Lehrerinnen-Seminar«. Bezüglich der Pläne dieses Gebäudes und der Beschreibung desselben kann auf Art. 189 (S. 198) verwiesen werden.

285.  
Lehrerinnen-  
Seminar  
zu  
Berlin.

## Literatur

über »Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare«.

GOURLIER, BIET, GRILLON & TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIX<sup>me</sup> siècle*. Paris 1845—1850.

Bd. 1, Pl. 67, 68: *Séminaire à Moulins*.

» 2, Pl. 236—238: *Séminaire à Paris (Saint-Sulpice)*.

» 3, Pl. 378, 379: *Séminaire à Langres*.

*Central London district schools, Harwell*. *Building news*, Bd. 3, S. 1327.

*Le grand séminaire de Kouba, près d'Alger*. *Revue gén. de l'arch.* 1859, S. 127, 180 u. Pl. 32—35.

*Séminaire*. *Moniteur des arch.* 1862, S. 614 u. Pl. 887.

HOBURG. Ueber Lehrer-Seminare und im Speciellen über das neuerbaute Seminar zu Preussisch-Eylau. *Zeitschr. f. Bauw.* 1863, S. 517.

*Grand séminaire de Bauvais*. *Moniteur des arch.* 1864, Pl. 1005, 1006.

KRÜGER. Das Seminar zu Neu-Kloster in Mecklenburg-Schwerin. ROMBERG's *Zeitschr. f. pract. Bauk.* 1866, S. 207.

DODERER, W. Das Pädagogium zu Petrinja. *Allg. Bauz.* 1871, S. 279.

LANG, H. Das evangelische Schullehrer-Seminar zu Carlsruhe. *Zeitschr. f. Bauw.* 1872, S. 351.

*Training college, Darlington*. *Building news*, Bd. 26, S. 228.

Seminare in Berlin: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Theil I, S. 187.

*Grand séminaire de Dijon*. *Encyclopédie d'arch.* 1878, Pl. 487, 483—495, 497.

Seminare in Dresden: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 207.

Das neue Seminar für Stadtschullehrer in Berlin. *Deutsche Bauz.* 1879, S. 213.

NARJOUX, F. *Les écoles normales primaires. Construction et installation*. Paris 1880.

Zusammenstellung der bemerkenswertheren Preussischen Staatsbauten, welche im Laufe des Jahres 1879 in der Ausführung begriffen gewesen sind. V. Seminarbauten, Pädagogien. *Zeitschr. f. Bauw.* 1880, S. 462.

*Seminary at Clapham, for the Roman catholic diocese of Southwark*. *Builder*, Bd. 39, S. 290.

*St. Katharine's training college for school mistresses, Tottenham*. *Builder*, Bd. 41, S. 185.

Zusammenstellung der bemerkenswertheren Preussischen Staatsbauten, welche im Laufe des Jahres 1881 in der Ausführung begriffen gewesen sind. VI. Seminarbauten, Pädagogien. *Zeitschr. f. Bauw.* 1882, S. 502.

WALDOW. Das Kgl. Sächsische Schullehrer-Seminar zu Auerbach i. V. *Deutsche Bauz.* 1882, S. 587.

*Enseignement primaire. Commission des bâtiments scolaires. Projet de règlement pour la construction et l'ameublement des écoles normales*. *Gaz. des arch. et du bât.* 1882, S. 27, 33.

ENDELL & FROMMANN. Statistische Nachweisungen, betreffend die in den Jahren 1871 bis einschl. 1880 vollendeten und abgerechneten Preussischen Staatsbauten. Abth. I. Berlin 1883. S. 95.

*École normale d'institutrices à Chalons-sur-Marne*. *Moniteur des arch.* 1883, Pl. 42—44.

Zusammenstellung der bemerkenswertheren Preussischen Staatsbauten, welche im Laufe des Jahres 1883 in der Ausführung begriffen gewesen sind. VI. Seminarbauten, Pädagogien. *Zeitschr. f. Bauw.* 1884, S. 124.

*École normale d'institutrices, à Chaumont*. *La construction moderne*, Jahrg. 1, S. 461, Pl. 81, 82.

RITGEN, v. Lehrerinnen-Seminar-Gebäude in Saarburg. *Centralbl. d. Bauverw.* 1886, S. 50.

SCHULZE, F. *Augusta-Schule und Lehrerinnen-Seminar in Berlin*. *Zeitschr. f. Bauw.* 1887, S. 205.

Zusammenstellung der bemerkenswertheften preussischen Staatsbauten, welche im Laufe des Jahres 1885 in der Ausführung begriffen gewesen sind. VI. Seminarbauten. *Zeitschr. f. Bauw.* 1887, S. 346.

RITGEN, O. v. Die innere Ausstattung von Seminargebäuden. *Centralbl. d. Bauverw.* 1887, S. 241.

Schullehrer-Seminar in Stade. *Centralbl. d. Bauverw.* 1888, S. 31.

*École normale d'institutrices à Auxerre. Nouv. annales de la const.* 1888, S. 165.

Das neue Lehrer-Seminar in Heiligenstadt. *Centralbl. d. Bauverw.* 1889, S. 159.

WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture. Paris.*

12<sup>e</sup> année f. 2, 3, 9, 10, 24, 47: *École normale d'instituteurs pour 72 élèves-mâtres, à Dijon; von VIONNOIS.*

13<sup>e</sup> année, f. 39, 45, 53: *École normale à Cahors; von RODOLOSSE.*

15<sup>e</sup> année, f. 34, 35, 52, 71: *École normale d'institutrices à Auxerre: von BRÉASSON.*

*Croquis d'architecture. Intime club.*

1880, No. V, f. 2—5: *Un séminaire.*

1882, No. XI, f. 4 et 5: *École normale pour 60 institutrices à Rennes.*

1886, No. VIII, f. 1—6 }  
No. IX, f. 1—2 } : *École normale d'institutrices pour 60 élèves à Charleville.*

## 15. Kapitel.

### Turnanstalten.

VON OTTO LINDHEIMER.

#### a) Allgemeines.

Turnanstalten sind zum Ertheilen von Unterricht im Turnen und zur Ausführung von Turnübungen bestimmt. Die baulichen Anlagen, die hierzu dienen, sind erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit in das Leben gerufen worden.

286.  
Aufgabe  
und  
Verschiedenheit.

Bereits im vorigen Jahrhundert stellten hervorragende Männer, wie *Rouffseau* und Andere, den Grundsatz auf, daß ein gefunder Geist nur in einem gefunden Körper wohnen könne, und strebten dem entsprechend schon damals die Ausbildung des Körpers an. *Basedow* in Dessau ließ seine Schüler zuerst 1774 gemeinsame körperliche Uebungen ausführen, eben so *Salzmann* und *Gutsmuths* 1784 in der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal. Auch *Pestalozzi* versuchte es 1807, in der Schweiz Turnübungen in den Schulen einzuführen.

Mit dem Aufschwunge des deutschen Volkes, die verhasste Herrschaft der Franzosen abzuschütteln, erwachte auch das Bestreben, das Volk in jeder Weise zu kräftigen und zu stärken; hervorragende Männer, wie *Friesen*, *Harnisch*, *Bormann*, namentlich aber *F. L. Jahn* (geb. 11. Aug. 1778, gest. 15. Oct. 1852) vereinigten sich zu gemeinsamen körperlichen Uebungen. *Jahn* errichtete 1811 den ersten öffentlichen Turnplatz auf der Hasenheide zu Berlin, und von hier aus breitete sich das Turnwesen immer weiter in Deutschland aus.

Anfänglich wurden diese Bestrebungen von den deutschen Regierungen mit Wohlwollen betrachtet; doch bald, mit dem Eintreten der Reaction, wurde Mißtrauen gefäet und schließlich die Vereinigung zu Turnzwecken als staatsgefährlich betrachtet und verfolgt. Theils offen, theils geheim bestand indeffen das Turnwesen fort, hielt trotz vielfacher Kämpfe tapfer aus, und schließlich rang sich die gute Sache glücklich durch, nachdem mit dem frischeren, freieren Geiste der Neuzeit der gewaltige Werth der edlen Turnkunst, zur Hebung der Volkskraft, auch Seitens der Regierungen voll erkannt wurde.

Nach und nach bürgerte sich das Turnen in allen Kreisen, in allen Schulen und selbst im Militär ein und wird nun als wesentlicher Factor der Erziehung überall hoch geschätzt.

Im Laufe der Zeit wurden bestimmte Geräthe erfunden, namentlich durch *Jahn*, und zu den Uebungen verwendet; eben so wurden die einzelnen Uebungen benannt und Lehrbücher darüber geschrieben, überhaupt die ganze Turnerei in bestimmte Formen und Regeln gebracht. In Deutschland haben sich die Turner in der »Deutschen Turnerschaft« einen Zusammenhalt gegeben. Dieselbe zählt in 17 Kreisen mit Deutsch-Oesterreich an 200000 Mitglieder.